

tion pour les requérants d'asile tamouls qui se trouvent en Suisse et dont la demande a été rejetée?

– Doivent-ils s'attendre à être refoulés d'un jour à l'autre?
– Le Conseil fédéral pense-t-il que l'on peut imposer aux intéressés de vivre dans une telle insécurité pendant longtemps (il a été dit que l'on envisageait de renvoyer progressivement les Tamouls dont la demande avait été rejetée, ce qui pourrait signifier que nombre d'entre eux doivent vivre dans l'incertitude totale du lendemain)?

– D'un point de vue humanitaire, mais aussi par respect pour la dignité des Tamouls, ne serait-il pas indiqué de leur accorder un statut provisoire qui leur donnerait une certaine sécurité, du moins pour l'avenir immédiat?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Blunschy, Braunschweig, Euler, Friedli, Grendelmeier, Hubacher, Jaeger, Leuenberger-Solothurn, Longet, Mauch, Meyer-Bern, Neukomm, Stamm Judith, Widmer, Ziegler (16)

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 26. Februar 1986

Rapport écrit du Conseil fédéral du 26 février 1986

1. Der Heimschaffungsstopp für rechtskräftig abgelehnte tamilische Asylbewerber ist nach wie vor in Kraft.

Der Entscheid über die Aufhebung des Heimschaffungsstopps ist durch den Bundesratsbeschluss vom 3. Juni 1985 in die Kompetenz des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes übergegangen.

2. Gegenwärtig sind Abklärungen im Gange, ob Rückschaffungen rechtskräftig abgelehnter tamilischer Asylbewerber, eventuell in bestimmte Gebiete ihres Heimatlandes, als zumutbar erachtet werden können. Ein Entscheid in dieser Frage ist noch nicht gefallen. Die zuständigen Stellen lassen bei der Abklärung dieser Frage grösste Sorgfalt walten. Die zuständigen Stellen verfolgen die Ereignisse in Sri Lanka aufmerksam. Bei der laufenden Lagebeurteilung und bei der Frage, ob der Heimschaffungsstopp allenfalls aufgehoben werden kann, werden verschiedenste Informationsquellen berücksichtigt, um ein möglichst objektives Bild der Situation in diesem Land zu erhalten.

3. Am Prinzip des Non-Refoulement wird festgehalten. Es wird auf die Antwort des Bundesrates zum Postulat Ott verwiesen.

Zurzeit wird abgeklärt, ob eine Rückschaffung von Tamielen unter Wahrung dieses Prinzips möglich ist. Um rechtskräftig abgelehnten tamilischen Asylbewerbern nach einer allfälligen Aufhebung des Heimschaffungsstopps bei der Wiedereingliederung in ihrem Heimatland behilflich zu sein und um eventuell eine Kontrolle über ihr weiteres Schicksal zu haben, wird von den zuständigen Behörden die Möglichkeit von Rückkehrhilfeprojekten in Sri Lanka überprüft. Bei Rückkehrhilfen ist allerdings darauf zu achten, dass Rückkehrer gegenüber der lokalen Bevölkerung nicht privilegiert werden. Die Hilfswerke sind über die Vorkehrungen orientiert.

4. Die genauen Modalitäten, wie bei der Rückschaffung von rechtskräftig abgelehnten Asylbewerbern nach einer Aufhebung des Heimschaffungsstopps vorgegangen werden soll, sind Gegenstand von Abklärungen. Diesen müsste aber wie abgelehnten Asylbewerbern aus anderen Ländern eine angemessene Frist zugestanden werden, um ihre Ausreise, eventuell in ein Drittland, vorzubereiten. Von Ausschaffungen unmittelbar nach Bekanntgabe des Beschlusses zur Aufhebung des Heimschaffungsstopps ist aus rechtsstaatlichen Erwägungen und aus Gründen der Gleichbehandlung abzusehen.

Aufgrund der geltenden gesetzlichen Grundlagen käme bei der Unzumutbarkeit der Heimschaffung, obwohl kein Asyl gewährt werden kann, nur die Internierung in Frage. Diese hat von ihrer Ausgestaltung her nur provisorischen Charakter; das heisst, sie kann jederzeit aufgehoben werden. Sie würde also gegenüber der gegenwärtigen Praxis keine Besserstellung bedeuten.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt.

85.455

Interpellation Dirren

Signalisation und touristische Informationen an National- und Hauptstrassen Signalisation sur les routes nationales et principales

Wortlaut der Interpellation vom 6. Juni 1985

Ich bitte den Bundesrat um Auskunft auf folgende Fragen:
– Weshalb wird der Autoverlad durch den Furkabahntunnel erst bei Göschenen und nicht schon früher als Fernziel und touristische Werbung vorsegnalisiert?

– Nach einem Versuch mit touristischen Signalisationstafeln entlang der Nationalstrassen wurde im August 1982 von der Interkantonalen Kommission für den Strassenverkehr und der Kommission 6 der Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute (VSS) zuhanden der Bundesbehörde ein Bericht ausgearbeitet; zu welchen Schlüssen kamen diese beiden Kommissionen in diesem Bericht?

– Wann gedenkt der Bundesrat seinerseits eidgenössische Richtlinien für touristische Informationen entlang der Strassen zu erlassen?

Texte de l'interpellation du 6 juin 1985

Le Conseil fédéral est prié de répondre aux questions suivantes:

– Pourquoi la possibilité de charger les voitures pour traverser le tunnel de la Furka est-elle signalée à Göschenen seulement, et pas plus tôt, à titre d'indication de direction et d'information touristique?

– En août 1982, après qu'un essai a été effectué avec des panneaux de signalisation touristiques placés le long des routes nationales, la Commission intercantonale pour le trafic routier et la Commission 6 de l'Union des professionnels suisses de la route ont élaboré un rapport, à l'intention des autorités fédérales; quelles en étaient les conclusions?
– Quand la Confédération a-t-elle l'intention, pour sa part, d'édicter des directives concernant les informations touristiques le long des routes?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun.

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 4. September 1985

Rapport écrit du Conseil fédéral du 4 septembre 1985

1. Nach Artikel 49 Absatz 4 der Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979 (SSV) werden auf Ortschaftstafeln, Wegweisern, Vorwegweisern und Einspurtafeln als Fernziele nur Ortschaften angegeben, die in einer vom EJPD herausgegebenen Karte festgelegt sind. Es werden Fernziele erster und zweiter Ordnung unterschieden. In der vom EJPD genehmigten Norm «Karte der Bestätigungstafeln» (SN 640 835) ist Andermatt kein Fernziel, da diese Ortschaft nicht an der N 2 liegt und nur über die Ausfahrt Göschenen erreicht wird. Andermatt wird somit nur im Ausfahrtsbereich Göschenen auf dem Vorwegweiser und Wegweiser auf blauer Tafel aufgeführt; auf den Autoverlad in Andermatt kann somit ebenfalls erst bei der Ausfahrt Göschenen hingewiesen werden.

2. Das EJPD hat auf Bericht und Antrag der Interkantonalen Kommission für den Strassenverkehr (IKSt) und der Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute (VSS) am 15. Juli 1983 Weisungen über die Signalisation touristisch bedeutsamer Regionen an Autobahnen und Autostrassen erlassen. Danach können an Autobahnen und Autostrassen

touristisch bedeutsame Regionen durch braune plakativ gestaltete Ankündigungstafeln 1500 bis 2500 m vor der entsprechenden Ausfahrt angezeigt werden. Im Bereich der Ausfahrt oder der Verzweigung wird der Name der Region auf allen der Verkehrslenkung dienenden Tafeln bis zum Erreichen der angekündigten Region lückenlos wiederholt. Am Beginn der Region kann eine sog. «Willkommenstafel» in brauner Grundfarbe aufgestellt werden.

3. Für die touristische Signalisation in Ortschaften und auf Haupt- und Nebenstrassen verweisen wir auf die Normen «Touristische Signalisation» (SN 640 827b) und «Hotel-Wegweisung» (SN 640 828), die vom EJPD mit Weisung vom 1. Juni 1982 (BBI 1982 II 380) anwendbar erklärt wurden. Weitere eidgenössische Richtlinien für touristische Informationen entlang der Strassen sind nicht notwendig.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt.

86.346

**Interpellation Pini
Verkauf von Feuerwaffen
an Privatpersonen**

**Interpellazione Pini
Commercio di armi da fuoco personali**

**Interpellation Pini
Vente d'armes à feu aux particuliers**

Wortlaut der Interpellation vom 12. März 1986

Es ist sehr leicht, sich über den Detailhandel automatische Feuerwaffen zu beschaffen, die sich ganz besonders für Gewaltverbrechen eignen und als Kriegswaffen gelten oder als solche angesehen werden können. Ich frage deshalb den Bundesrat:

Erachtet er es nicht für nötig, die zuständigen kantonalen Behörden in Rundschreiben zu informieren, damit sie das Bundesgesetz über das Kriegsmaterialgesetz einheitlich anwenden?

Ist er nicht der Meinung, es sei an der Zeit, dafür zu sorgen, dass strenger kontrolliert wird, wofür die verkauften Waffen bestimmt sind?

Testo dell'interpellazione del 12 marzo 1986

Considerata la facilità di commerciare, attraverso rivendite al dettaglio, armi da fuoco automatiche pericolosamente adatte alla consumazione di reati violenti, che sono o possono essere considerate armi da guerra, chiedo al Consiglio federale se non ritiene necessario emanare circolari di informazioni destinate alle competenti autorità cantonali, allo scopo di assicurare un'applicazione uniforme della legge federale sul materiale bellico.

Infine, il Consiglio federale non ritiene giunto il momento di affermare una prassi più severa nel controllo delle destinazioni delle vendite di tali armi?

Texte de l'interpellation du 12 mars 1986

Vu la facilité avec laquelle on peut revendre au détail des armes à feu automatiques permettant de commettre des délits graves, qui sont de véritables armes de guerre ou peuvent être considérées comme telles, je demande au Conseil fédéral de dire s'il n'estime pas nécessaire d'édicter des circulaires destinées aux autorités cantonales compétentes, en vue d'assurer une application uniforme de la loi fédérale sur le matériel de guerre.

Enfin, le Conseil fédéral ne croit-il pas que le moment est venu d'imposer une pratique plus sévère concernant le contrôle de la destination des armes ainsi vendues?

*Schriftliche Begründung – Motivazione scritta
Développement par écrit*

Persistono i reati violenti perpetrati soprattutto con l'uso di armi da fuoco automatiche, in particolare con fucili a pompa – Pump Action Flinten – ed altri tipi di fucili a ripetizione.

In occasione di un recente processo alle Assisi criminali di Lugano per l'esportazione di 40 fucili a pompa in Italia (di cui 3 ritrovati in un arsenale della Camorra a Napoli), sono stati presentati alla Corte due rapporti e una perizia contrastanti:

a) rapporto del DMF e della procura Pubblica federale secondo cui il fucile a pompa è arma da guerra, per cui la vendita soggiace all'obbligo dell'autorizzazione prevista della legge federale sul materiale bellico;

b) rapporto del Dipartimento ticinese di Polizia e dell'Espresso cantonale delle armi secondo cui il fucile a pompa non è arma da guerra;

c) perizia della Associazione «Pro Tell» secondo cui questo fucile non è arma da guerra, bensì arma da caccia.

Quest'ultimi due pareri contrari al rapporto delle citate Autorità federali motivano, riassuntivamente, l'obiettivo dell'interpellanza.

L'articolo 7 dell'ordinanza del 10 gennaio 1973 concernente il materiale bellico vieta il commercio di armi per il tiro a raffiche e di armi da fuoco da imbracciare semiautomatiche. L'autorizzazione di acquistare dette armi è rilasciata dalla Direzione dell'amministrazione militare federale, d'intesa con il Ministero pubblico della Confederazione, soltanto ai collezionisti in possesso della patente cantonale. La vigilanza sulle collezioni spetta ai cantoni.

Già il 13 maggio 1976, la Direzione dell'Amministrazione militare federale ha inviato una circolare alle Direzioni di polizia cantonali per renderle attente a determinate differenze constatate nel rilascio delle autorizzazioni e per ricordare loro i controlli da effettuare.

Da allora, la prassi seguita dai cantoni dà soddisfazione e non richiede una modifica.

Per quanto concerne segnatamente i fucili a pompa, si tratta di armi a ripetizione a pallini il cui uso per la caccia è vietato in Svizzera (art. 43 n. 4 della legge federale del 10 giugno 1925 sulla caccia e la protezione degli uccelli). I fucili a pompa sono di conseguenza assoggettati alla legge federale del 30 giugno 1972 sul materiale bellico. La fabbricazione, l'importazione, l'esportazione, il transito e il commercio di tali armi necessitano dell'autorizzazione federale.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates befriedigt.

86.302

**Interpellation Allenspach
Berufliche Vorsorge und
direkte Bundessteuer
Prévoyance professionnelle
en matière d'impôt fédéral direct**

Wortlaut der Interpellation vom 3. März 1986

Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass

1. das Kreisschreiben der Eidgenössischen Steuerverwaltung zur Behandlung der beruflichen Vorsorge durch die direkte Bundessteuer zu Unrecht eine Reihe von Bestimmungen des Entwurfes zu einer BVV 4 wieder aufgreift, von deren Erlass die Landesregierung Abstand genommen hat; 2. sich insbesondere die Vorschriften dieses Kreisschreibens bezüglich Wohlfahrtsleistungen, der Gleichwertigkeit der Vorsorge innerhalb eines Unternehmens sowie der restriktiven Begünstigtenordnung unsozial auswirken oder

Interpellation Dirren Signalisation und touristische Informationen an National- und Hauptstrassen

Interpellation Dirren Signalisation sur les routes nationales et principales

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1986
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	85.455
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.06.1986 - 08:00
Date	
Data	
Seite	977-978
Page	
Pagina	
Ref. No	20 014 448

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.